

Foto: Ute Döring

Kurt Drawert zum 70sten im axel dielmann – verlag

Kurt Drawert, geboren am 15. März 1956 in Hennigsdorf (Brandenburg), lebt seit 1996 als freier Autor von Lyrik, Prosa, Dramatik und Essays in Darmstadt, wo er seit 1998 die Darmstädter Textwerkstatt und seit 2004 das Zentrum für neue Literatur leitet. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Sächsischen Akademie der Künste. Zahlreiche Veröffentlichungen von Prosa, Lyrik, Dramatik und Essays sowie Herausgaben, Übersetzungen und Kritiken. Zuletzt: „Rückseiten der Herrlichkeit. Texte und Kontexte“, Suhrkamp, 2001, „Frühjahrskollektion. Gedichte“, Suhrkamp, 2002; „Ich hielt meinen Schatten für einen anderen und begrüßte. Roman“, C. H. Beck, 2008; „Idylle, rückwärts. Gedichte aus drei Jahrzehnten“, C. H. Beck, 2011; „Schreiben. Vom Leben der Texte“, Monografie, C. H. Beck, 2012; „Was gewesen sein wird. Essays 2004–2014“, C. H. Beck 2015; „Der Körper meiner Zeit. Gedicht“, C. H. Beck 2016; „Spiegelland. Roman“, C. H. Beck 2020; „Dresden. Die zweite Zeit. Roman“, C. H. Beck, 2020; „Die große Abwesenheit. Essays, Reden, Figuren der Literatur“, Spector Books, 2023; „Alles neigt sich zum Unverständlichen hin. Gedicht“, C. H. Beck, 2024. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Leonce- und Lena-Preis 1989; Lyrikpreis Meran 1993; Ingeborg-Bachmann-Preis 1993; Uwe-Johnson-Preis 1994; Villa-Massimo-Stipendium 1995/96; Nikolaus-Lenau-Preis 1996; Rainer-Malkowski-Preis 2008; Werner-Bergengruen-Preis 2013; Robert-Gernhardt-Preis 2014; Stipendium der Kulturakademie Tarabya, Istanbul, 2014/2015; Lessingpreis des Freistaates Sachsen 2017; Dresdner Stadtschreiber 2018; Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis 2020; Walter-Kempowski-Preis für biografische Literatur 2021; Stipendium der Villa Aurora, Los Angeles, 2020/2021; Italo-Svevo-Preis 2023. – Mehr unter www.kurtdrawert.de

2023 hat Kurt Drawert im **axel dielmann – verlag** die **Edition Darmstädter Textwerkstatt** eingerichtet. Der Band »**Und zwischen uns das Meer**« mit kurzen Erzählungen von **Elke Barker**, die ab 2008 an der Textwertstatt teilnahm, eröffnete die Reihe, die in loser Folge Debüts von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Darmstädter Textwerkstatt bringt – offen in Form und Genre, streng in der Vorgabe: eigenwillige Stimmen, denen weitere Publikationen sehr zu wünschen ist. Band 2 füllte **Christoph Wirges** mit Kurzprosa unter dem Titel »**Das Gewitter umarmen**«, im April 2026 folgt Band 3 mit **Friederike Bergs** Roman »**Der Riss**«.

Zum 25-jährigen Bestehen der Darmstädter Textwertstatt erschien der Sammelband »**Risse und Welt**«, 312 Seiten im Hardcover mit 30 der Werkstatt-Autorinnen und -Autoren.

**Kurt
Drawert**

**Das Gegenteil
von gar nichts.**

Die Stücke.

Kurt Drawert

**DAS GEGENTEIL
VON GAR NICHTS.**

DIE STÜCKE.

dielmann

**356 Seiten
Klappenbroschur**

**4 Stücke und 1 Essay
ISBN**

978 3 86638 076 9

22 Euro

Kurt Drawert, Lyriker, Romancier, Essayist und Dramatiker, dem Text + Kritik 2017 den Band 217 widmete, dem Gründer und Betreiber der Darmstädter Textwerkstatt, durch die er in bald 30 Jahren über 250 Schriftstellerinnen und Schriftsteller geführt und teils zu beeindruckendem Erfolg gebracht hat – Kurt Drawert darf als einer der vielfältigsten, ja, umtriebigen deutschsprachigen Autoren bezeichnet werden. Und so ist es großartig, seine Arbeit als Dramatiker endlich in einem eigenen Band zusammenfassen zu können.

»Das Gegenteil von gar nichts.« ist der Titel eines seiner vier Dramen. Dieser Gesamt-Titel gibt in einem logischen Twist an, was alle seine Theaterstücke und ihre Figuren uns auf der Bühne vorleiden: eine Flaubert'sche Sehnsucht nach Allem bei gleichzeitig quälendem Stillstand von Beckett'schen Ausmaßen.

Uraufgeführt im **Staatstheater Darmstadt** und beim **Stückemarkt Berlin** zwischen 1996 und 2009, sind diese Dramen, mit Ausnahme vielleicht von **»Monsieur Bovary / Theaterstück nach Flaubert«**, am besten als Komödien bezeichnet. Mit dem **»Alles ist einfach«** betitelten Stück in sieben Szenen dürfen wir schon vor dem Heben des Vorhangs über unsere Ambitionen lachen; **»Steinzeit. Lustspiel.«** stellt uns vor die zeitlose Antiquiertheit unserer Höhenflüge.

Als Nachwort – oder eher als fünfter Theatertext – ist Kurt Drawerts Essay **»Das Theater am Ende seiner Selbstaufgeklärtheit«** beigefügt, der erstmals in seinem alle Ambivalenzen benennenden Band **»Rückseiten der Herrlichkeit«** erschienen war. Ausgehend von Kusturicas Film **»Unterground«** wird hier die Bühne – wie auch die Leinwand – als jene Oberfläche erkennbar, auf die unsere Hypertrophien straucheln, während aus den Tiefen von Vergessen und Verdrängen die Parallelwelten heraufsickern – und die abenteuerlichsten Gemische ausprägen. In unseren Köpfen wie in unseren Gesellschaften.

Michael Braun in seinem Beitrag **»In Rufweite zum Schweigen«** aus dem **Text+Kritik**-Band:

Drawert ist, soweit ich sehen kann, der einzige deutsche Autor von Rang, der mit großer Entschlossenheit und begrifflicher Konsequenz an die Einsichten der französischen Meisterdenker Lacan, Foucault, Deleuze und Barthes nicht nur anknüpft, sondern sie erkenntnistheoretisch umsetzt in eine stringente ästhetische Theorie ... Drawert will heraustreten aus den Oberflächlichkeiten des Literaturbetriebs und aus den medialen Entleerungsdiskursen, indem er die kulturellen Symptome der Erschöpfung in ihrer Unerträglichkeit bis in ihre Mikrostrukturen hinein analysiert.

**Kurt
Drawert**

**Nach Osten ans
Ende der Welt.
&
Amerika.
Metaphern.**

Kurt Drawert

NACH OSTEN

ANS ENDE DER WELT.

&

AMERIKA. METAPHERN.

dielmann

**104 Seiten
Hardcover**

**mit Lesebändchen
ISBN**

978 3 86638 075 2

22 Euro

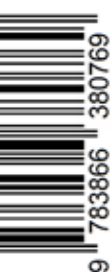
Zu seinem 70. Geburtstag im März 2026 erscheinen zwei Bände von Kurt Drawert im axel dielmann – verlag Frankfurt am Main; zugleich gibt Kurt Drawert den dritten Band seiner **»Edition Darmstädter Textwerkstatt«** im Verlag heraus. Der Prosa-Band ist unter diesen drei Publikationen als **Highlight** anzusehen:

»Nach Osten ans Ende der Welt.« ist **»Eine Eisenbahnreise mit der Transsibirischen Eisenbahn«**, wie uns der Untertitel sagt, war 2002 bei Arche und Suhrkamp erschienen, ist aber derweil lange vergriffen. Die zweite Prosa **»Amerika. Metaphern.«** ist während Kurt Drawerts Stipendium in der Villa Aurora, Los Angeles, im Jahr 2021 entstanden – die beiden Texte klammern untergründig die zwei einstigen Blöcke der Weltpolitik, als tertium datur erkennen wir jenseits der Verrücktheiten der einst exklusiven Weltmächte eine europäische Kultur. Und sei es nur im Blick des Erzählers, als der Drawert immer Lebensformen und -verformungen unter der breitesten Perspektive zu fassen versteht.

»Vermutlich gibt es keine Reise der Welt, die erklärungsbedürftiger ist als die, mit einer Eisenbahn fast 10000 Kilometer bis ans Ende von Russland zu fahren und mehr als sieben Tage in einer Kabine von zwei mal zwei Metern hauptsächlich im Bett zu verbringen [...] Die Freiwilligkeit in der Verschwendung von Zeit, die reine touristische Lust, eine Strapaze als Urlaub zu buchen, das ist das wenig Fassbare und einem Einheimischen schier Unbegreifliche daran. Wen immer man auf seine Motive hin ansprechen mag, man bringt ihn zum Schweigen« –

welchem Verdikt sich Kurt Drawert sogleich entzieht: Indem er glänzend anekdotisch und analytisch ausgreifend erzählt, was die Festsetzung in der Enge der Kabine bei gleichzeitig weiträumigster Bewegung in anderer Kultur – und nicht weniger auch in der sogenannten **»eigenen«** – bedeutet. Seltsam verwandt klingt, was in der ganz anderen, nämlich nordamerikanischen Weite auf den reisenden Menschen wartet. Als führten die Kulturen der großen Entfernungen unter der Vorgabe der uneinträchtigen Erreichbarkeit in der östlichen wie westlichen Muster-Kultur zu ganz benachbarten Verfassungen.

Allerdings hat Kurt Drawert seiner amerikanischen Reise-Erzählung – die ebenso wie die transsibirische Reise stets nahe am Essay unterwegs ist – eine andere, knappere Taktung gegeben, stellt damit zugleich das historische russische Schienenross in Vergleich mit der noch weiter als modern geltenden Automobil-Orientierung mit ihren Dinern, Tankstellen, Motels und Highways. – Schauen wir uns also an, wie wir durch unsere Leben rattern und quietschen – sagen wir einmal: fahren.



9 783866 380769



9 783866 380752

axel dielmann

axel dielmann